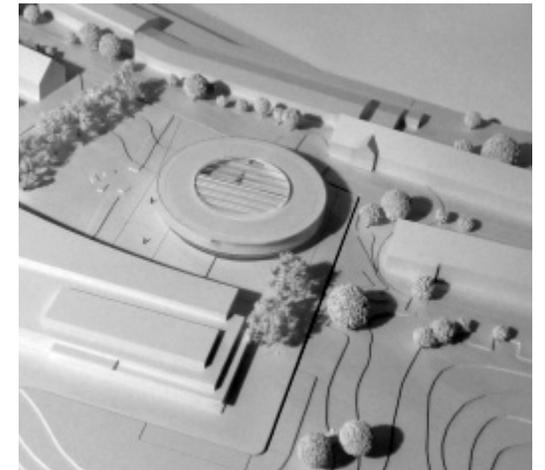


# Kurzdokumentation

- 2-phasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb  
„Neubau Aula- und Schulungsräume PD AFB Eutin“



Kurzdokumentation

- 2-phasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb  
„Neubau Aula- und Schulungsräume PD AFB Eutin“



**Anlass und Ziel**

Das Land Schleswig-Holstein beabsichtigt, ein Aula- und Schulungsgebäude mit integrierter Bibliothek auf dem Gelände der Polizeidirektion Hubertushöhe in Eutin zu erreichen. Die Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und für die Bereitschaftspolizei Schleswig-Holstein ist die zentrale Stelle für die Aus- und Fortbildung der Landdespolizei Schleswig-Holstein. Mit dem Bau eines modernen Aula- und Schulungsgebäudes soll diese Bildungseinrichtung durch ein offenes und multifunktionales Lernumfeld zukunftsorientiert gestärkt werden. Im Kontext mit einem neuen Wirtschaftsgebäude (mit Mensa und Cafeteria) soll eine Aula- und Schulungsgebäude / CAMPUS als zentraler Lernort der Landdespolizei entstehen. Dieser kann und soll sich deutlich von dem bisherigen Baustil einer Kaserne unterscheiden.

Mit der integrierten Bibliothek wird das Ziel verfolgt, die analoge und die digitale Medienwelt zusammen zu führen. Mittels intelligenter Raumaufteilung und einer umfangreichen technischen Ausstattung sollen multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten geschaffen werden, so dass sich die Bibliothek zu einem zentralen Lernort für Aus- und Fortzubildende entwickelt. Als Open Library konzipiert wird das Freizeitangebot für die Aus- und Fortzubildenden erweitert und bessere Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen geschaffen.

Von der Ausloberin werden von dem Wettbewerb zukunftsweisende Entwurfskonzepte in einer nachhaltigkeitsorientierten Planung erwartet, die mit einem möglichst geringen Einsatz von Energie und Ressourcen die höchstmögliche Gesamtwirtschaftlichkeit, Gebrauchstauglichkeit und Architekturqualität erzielen.

**Wettbewerbsart/ Verfahren**

Der Wettbewerb wurde als 2-phasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb durchgeführt.

**Fachpreisrichter/innen:**

- Nicole Stölken, Architektin BDA, Hamburg
- Gabriele Pfründer, Architektin, GMSH GBL Landesbau
- Gregor Sunder-Plassmann, Architekt BDA, Kappeln
- Amandus Samsøe Sattler, Architekt, münchen
- Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt, Kiel

**Sachpreisrichter:**

- Gereon Finger, Fachbereichsleiter Planung GMSH, Kiel
- Ralph Garschke, Leiter Führungsstab der PD AFB, Eutin
- Annette Granzin, FB Allgemeinbildung PD AFB
- Tim Stöcken, Referat VI 14 Finanzministerium

**Sachverständige Berater:**

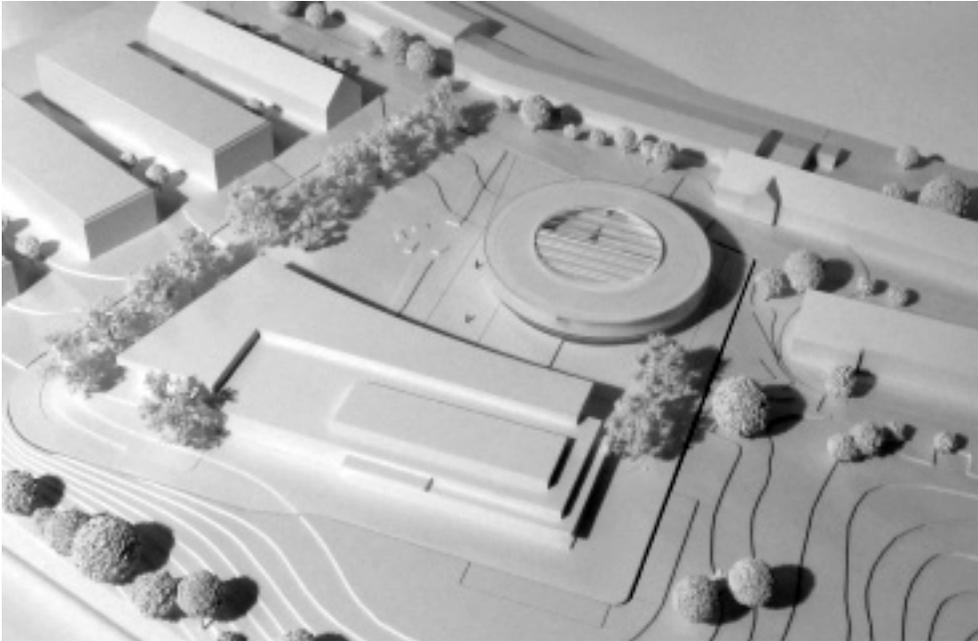
- Jens Borchardt, Leiter Fortbildung PD AFB
- Frank Weber, stellv. Sachbereich luK/Medienzentrum PD AFB
- Dorit Westphal, GMSH FG öffentl. Baurecht
- Christopher Piehl, GMSH AÖR, FG Barrierefreiheit

**Koordination:**

RICHTER Architekten+Stadtplaner, Kiel

Kurzdokumentation

- 2-phasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb  
„Neubau Aula- und Schulungsräume PD AFB Eutin“



### 1. Preis

#### Entwurfsverfasser

**NPC Naumann Petersen Conrad und Partner, Bremen**

**Tillmann Conrad Architekt**

**Freie Mitarbeit: Frank Stille Architekt Hamburg**

**Gartenlabor Bruns, Hamburg**

**Tragwerksplanung Dr. Grotkop und Partner**

**Markus Hönnecke Bremen**

Der Entwurf zeigt eine städtebauliche Transparenz in Nord/Südrichtung und - durch seine innere Passerelle - auch in Ost/Westrichtung. Der vorgeschlagene „Rundling“ baut sowohl in seiner geometrischen Grundform, als auch in der Fassadengestaltung eine Beziehung zum Mensagebäude auf. Es entsteht dadurch eine neue Mitte mit lichter, moderner und kommunikativer Ausstrahlung. Das Erdgeschoss mit Foyer, Aula und Bibliothek präsentiert sich als vielfältig nutzbare Lernlandschaft.

Die zentrale Sitztreppe lädt zu vielfältiger Nutzung ein: als Verweilzone für Bibliothek und Lernbereiche, als „Gegenforum“ für die Aula, mit neuen räumlichen Qualitäten bei geöffneten Aulatüren. Das Diktat der Radialität sollte im Bibliotheksbereich zugunsten der Flexibilität aufgelöst werden. Die Funktionalität der Schulungsräume im Obergeschoss – insbesondere die Zusammenschaltbarkeit – erscheint aufgrund der gebogenen Geometrie problematisch. Die Abtrennbarkeit der nordöstlichen Schulungsräume fehlt. Die leichte helle Architektursprache des Schulungsgebäudes wird ausdrücklich begrüßt, zumal sie eine gestalterische Beziehung zum Mensagebäude aufbaut. Die vertikalen Lärchenholzlamellen der OG-Fassade unterstützen diese naturnahe Leichtigkeit. Lichteintrag, Verschattung, Blendschutz der Fassade sind im weiteren Planungsprozess sorgfältig zu prüfen. Die Gebäudekennndaten liegen im wirtschaftlichen Bereich. Das Gebäude kommt ohne Unterkellerung aus. Aufgrund der Spannweiten und Auskragungen wird allerdings ein Großteil des Rohbaus in Stahlbeton ausgeführt werden müssen. Die vertikalen Holzlamellen sind der Witterung ausgesetzt. Verwitterung und ggf. vorzeitiger Austausch auf der Wetterseite sind, in Anbetracht des nachwachsenden Baustoffes Holz, aber vertretbar. Die günstige Kubatur führt zu einem flächeneffizienten Gebäude mit einem entsprechend geringen Energiebedarf. Die gelungene Außenraumgestaltung hebt den Entwurf insbesondere unter soziokulturellen Gesichtspunkten auf ein hohes Niveau. Die Verwendung von Beton macht einen hohen Bedarf an grauer Energie erforderlich; an dieser Stelle hat der Entwurf Verbesserungspotential, welches bei einer Weiterbearbeitung behoben werden sollte.

Diese Arbeit glänzt durch eine großzügige Freiraumplanung, die mit einfachen Mitteln unaufgeregt die Freifläche zwischen den beiden Neubauten und den umgebenden Straßen füllt. Den Auftakt bildet ein großzügiger Weg zur Aula und der Mensa. Dieser wird einseitig durch ein langes Sitzmöbel flankiert, das nur im Bereich des Aula-Zugangs durch vier kleine Sitzbänke unterbrochen wird. Nordwestlich der langen Bank ist eine große Wiese geplant, auf der einzelne Solitäräume stehen. Bei Bedarf sollen darin Wege oder Liegeflächen gemäht werden. Der Hauptweg ist aus Naturstein gepflastert, das sich in den Bereichen der Outdoor-Lernorte und dem Café in ein Rasenfugenpflaster auflöst. Den Verfassern ist es gelungen diesen Ort als parkähnlichen Campus auszuformulieren.

Kurzdokumentation

- 2-phasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb  
„Neubau Aula- und Schulungsräume PD AFB Eutin“

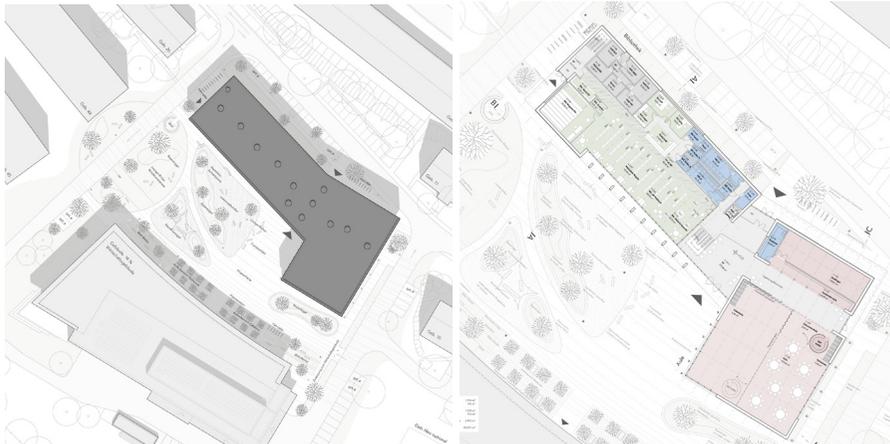


## 2. Preis

### Entwurfsverfasser

**Zastrow + Zastrow Architekten + Stadtplaner, Kiel**  
**Olaf Thiesen, Architekt, Stephan Urban, Architekt**  
**Sandra Böhnert, Landschaftsarchitektin, Altenholz**

Der Entwurf nimmt die Fluchten der umgebenden Straßen auf und schafft damit den gewünschten Campusplatz zwischen Aula- und Wirtschaftsgebäude. Dabei bezieht er sich räumlich und materiell nicht unmittelbar auf das Wirtschaftsgebäude, sondern steht als starker Solitär daneben. Der L-förmige Baukörper öffnet sich dabei zum Platz und schafft es daher nicht, eine räumliche Verbindung zwischen Straßenraum und Platz herzustellen. Die Abschottung zur Erschließungsstraße wird kontrovers diskutiert. Die gewünschte einladende Wirkung entsteht nicht, trotzdem lässt sich der Eingangsbereich im Gelenk zwischen den Funktionsbereichen auch vom Straßenraum aus leicht auffinden. Herauszuheben bei dem Entwurf ist, dass sich im Grundriss die Gliederung der Funktionen sauber ablesen lassen, sie sind alle entsprechend den Vorgaben getrennt voneinander erschließbar und nutzbar. Dadurch ist die Orientierung im Gebäude einfach. Über das zentrale Foyer ist jeder Nutzungsbereich unabhängig voneinander zu erschließen. Die Bibliothek im EG ist übersichtlich angeordnet, vom Ausgabebüro einsehbar und damit mit wenig Personal zu bedienen. Sie orientiert sich zum Platz und kann sowohl vom Foyer, als auch über einen separaten Eingang erschlossen werden. Die Schulungsräume befinden sich im Obergeschoss und sind sowohl über das Foyer als auch über das Treppenhaus an der Stirnseite unabhängig zu erreichen. Die Räume sind, wie gefordert, flexibel zusammenschaltbar und haben gut proportionierte Raumzuschnitte. Vor den Lehrsälen befindet sich eine verbreiterte Flurzone mit Aufenthaltsqualität. Der Aulabereich ist ebenfalls gut proportioniert, die dazugehörigen Nebenflächen sinnvoll angeordnet und dimensioniert. Der Bereich entwickelt aber zusammen mit dem zu schaltbaren Foyer keine besondere Raumqualität. Technikflächen und Sanitäranlagen sind gut angeordnet und ausreichend groß proportioniert. Die Grundrisse sind grundsätzlich gut durchdacht und durchgeplant, sie wirken praktisch und wirtschaftlich umsetzbar. Brandschutzanforderungen und Rettungswege sind baulich berücksichtigt, das Gebäude ist barrierefrei geplant. Leider lässt sich die saubere funktionale Gliederung der Grundrisse an den Fassaden nicht ablesen, der Baukörper lässt die gewünschte Transparenz und Offenheit vermissen und wirkt sehr monumental. Die Funktionen nehmen zu wenig Bezug auf ihre Umgebung, der Baukörper schottet sich zum Straßenraum ab. Das Gebäude überzeugt jedoch durch sein integrales Klimakonzept. Der hohe Anteil nachwachsender Rohstoffe, gepaart mit einer dauerhaften Fassade ergeben für das Gebäude einen geringen absoluten Energiebedarf. Gepaart mit einer günstigen Flächeneffizienz und Umnutzbarkeit entsteht so ein nachhaltiges Gebäude. Eingespannt zwischen dem L-förmigen Neubau und der Mensa entsteht ein von der Straße geschützter Freiraum. Dieser ist in vielfältige Bereiche aufgeteilt: Eine mit Rasenhügeln gegliederte Lounge-Wiese im Westen und ein der Mensa vorgelagerter Bereich: Der Eingang zur Mensa flankiert von platanenüberdachten Sitzbereichen sowie daran angehängten rechteckigen Pflanzflächen, die mit Felsenbirnen pointiert sind. Zwischen den beiden Neubauten liegen zwei große Inseln (wassergebundene Wegedecke), die ebenfalls mit Rasenhügeln und baumbestanden (Tilia, Liquidambar und Prunus) sind; Loungebänke aus Baumstämmen laden zum Verweilen ein. Zwischen den beiden Zugängen des Neubaus und der Mensa liegt eine angemessen große gepflasterte Platzfläche. Im Norden an der Straße sind 12 PKW-Stellplätze angedockt. Ein Beleuchtungskonzept aus Mast-, Poller- und Bodenleuchten illuminiert den Freiraum angemessen. Insgesamt erscheint die Zonierung der Freiflächen zu beliebig. Hier wäre eine Reduzierung der Lounge-Bereiche sinnvoll, um den Freiraum stringenter auszuformulieren.



Kurzdokumentation  
- 2-phasiger offener, anonymer hochbaulicher Realisierungswettbewerb  
„Neubau Aula- und Schulungsräume PD AFB Eutin“



### 3. Preis

**Entwurfsverfasser**  
**Architekt Jürgen Böge, Hamburg**  
**Landschaftsarchitekt Peter Carl, Hannover**  
**angest. Mitarbeiter: Jonathan Sironi**  
**Modellbau wup Modellbau Wiens und Partner**

Der Baukörper wird in der Flucht der Unterkunftsgebäude an der Straße positioniert und vermag es dadurch eine großzügige und gut nutzbare Platzsituation zwischen den Gebäuden zu schaffen. Der gewünschte Campuscharakter wird durch die Anordnung einer Arkade über die gesamte Länge der südlichen Gebäudeflucht des Neubaus gestärkt, wenngleich eine konkrete Bezugnahme auf das Mensagebäude fehlt. Das Aula- und Schulungsgebäude generiert seine Präsenz durch die Straßenlage, die eigene Baukörpergröße und die frische und selbständige Erscheinung eines konsequenten Holzrahmenbaus. Das gewählte Konstruktionsprinzip tritt innen, wie außen sichtbar in Erscheinung und prägt die lichte Atmosphäre der Lern- und Veranstaltungsräume, deren Erscheinung tages- und jahreszeitlich wechselnd geprägt ist. Das Gebäude ist als Dreiteilung, bezogen auf die Nutzungseinheiten, gegliedert. Den Mittelteil nimmt der Veranstaltungsbereich ein, der durch die vorgelagerte Foyerfläche ausgezeichnet erweiterbar ist und ahnen lässt, dass die Erweiterung bis in den Außenraum hineinwirkt oder gar umsetzbar ist. Die beidseitig durchgesteckten Treppenträume sind funktional angemessen und dienen einer guten Orientierbarkeit. Über diese werden jeweils die Unterrichtsräume, bzw. die Bibliothek angebunden, wobei beide Einheiten zusätzlich über interne Treppen verbunden werden. Für die Unterrichtsräume ist die Zweigeschossigkeit schlüssig umgesetzt, während die Nutzbarkeit der Bibliothek deutliche Nachteile in Bezug auf den räumlichen Bezug zur Unterbringung zum Infotresen und den Mitarbeiterarbeitsplätzen aufweist. Die Anordnung der WC- und Nebenräume als Spange im Untergeschoss zwischen den Treppenträumen ist schlüssig und gut nutzbar, wobei die relativ große Baumasse unter Gelände die Lebenszykluskosten und die Ressourceninanspruchnahme negativ beeinflussen. Holzbau als Primärkonstruktion überzeugt im Sinne der Nachhaltigkeit, wenngleich der hohe Glasflächenanteil die energetische Leistungsfähigkeit der Gebäudehülle deutlich einschränken. Hier müsste im Falle einer Umsetzung nachjustiert werden um die gesetzten energetischen Standards zu erreichen. Die Jury lobt ausdrücklich die architektonische Ausformulierung, die dem neuen Aula- und Schulungsgebäude der Polizeidirektion eine zukunftsweisende Strahlkraft verleiht und dem Lernangebot über die Kernzeiten des Unterrichts entgegenkommt. Auch die wahlweise Separierung und Zusammenschaltung der Nutzungen ist mit hoher räumlicher Qualität umgesetzt. Nicht in Gänze zu überzeugen vermag indes die städtebauliche Setzung. Als problematisch wird die Realisierungsfähigkeit als Holzbau im Hinblick auf die aktuellen Bestimmungen zum Brandschutz in Verbindung mit der LBO und der Versammlungsstätten-Verordnung eingeschätzt. Weiterhin wird der mangelnde konstruktive Holzschutz kritisiert. Das Gebäude ist ein reiner und authentischer Holzbau. Insbesondere durch die Verwendung dieses Baustoffs der Zukunft kann der Entwurf in Kombination mit einer hohen Tageslichtverfügbarkeit und einer guten Nutzungsflexibilität überzeugen, selbst wenn die Ressourceninanspruchnahme durch einen überdurchschnittlichen Heizwärmebedarf groß und die Lebenszykluskosten hoch sind.

Eingespannt zwischen den beiden Neubauten entsteht ein Freiraum, der aus Klinkerflächen und Pflanzstreifen besteht, die mit Gräsern und Hochstauden bepflanzt sind. Der Innenhof ist mit locker gepflanzten Bäumen (Echter Korkbaum und Ahornen) überstanden. Stellplätze für PKW befinden sich im Nordosten, Fahrradabstellplätze sind in der Nähe der Hauseingänge aufgestellt. An den Bändern aufgestellte Holzbänke und Holzdecks bieten Sitzgelegenheiten, die durch flexible aufstellbare Stühle ergänzt werden. Dieser Freiraum ist wohlgeformt, für die angedachten Nutzungen angemessen proportioniert und bietet somit den passenden Rahmen für die Aula, das Schulungsgebäude und die Mensa gleichermaßen.

